

# Erinnerungskultur soll anders werden

In den Jahren 2020/21 identifizierte das Bundesdenkmalamt in Österreich insgesamt 2.115 ehemalige NS-Lagerorte, 372 davon liegen in Niederösterreich. Diese Standorte sind heute oft Brachland oder werden von Wohnsiedlungen, Parkplätze sowie Freizeitanlagen verdeckt. An die Lager erinnert hier kaum noch etwas.

Das Projekt „Spuren lesbar machen im NS-Zwangsarbeitslager Roggendorf/Pulkau – Labor zu Kunst, Partizipation und digitalen Räumen“ setzt sich mit der Geschichte des Granitsteinbruchs in Roggendorf auseinander. In der Zeit des Nationalsozialismus wurden hier ab 1941 sowjetrussische Kriegsgefangene und polnische sowie ukrainische Zwangsarbeiter eingesetzt, ab November 1944 kamen jüdische Zwangsarbeiter aus Ungarn dazu.

Mit neuen künstlerischen Formaten und Arten des Erinnerns soll dieser vergesse-

ne Orte mit belasteter Geschichte wieder sichtbar werden. Das Projekt, das von der Donau-Uni-Krems orchestriert wird, setzt auf Ideen, in denen Kunst, Wissenschaft, Zeitgeschichte sowie digitale Technologien zusammenwirken.

Natürlich setzt man auch auf Partner vor Ort. Im konkreten Fall gehören zu den lokalen sowie regionalen Projektpartnern die Stadtgemeinde Pulkau, der Kulturverein „Bildung hat Wert. Pulkau“, das Krauhletz Museum in Eggenburg, sowie die Museen in Retz und in Horn.